

# Calmer Wochenblatt

№ 15.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Geschmuggeltage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 20. Januar 1908.

Bezugspreis in der Stadt pr. Viertel M. 1.25 incl. Teleg. d. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbarortverehr M. 1.20, im Fernverehr M. 1.30. Bezugsgeb. 20 Pfg.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kommerzienrat Emil Jöpprich in Folge Verlegung seines Wohnsitzes von Calw nach Stuttgart durch Beschluß des Vorstands der Versicherungskasse Württemberg vom 9. Januar 1908 seines Amtes als Vertreter der Arbeitgeber bei der unteren Verwaltungsbehörde enthoben worden ist, ist an seine Stelle für den Rest der Wahlperiode 1. Januar 1908 Herr Fabrikant Georg Wagner 31. Dezbr. 1909 getreten, welcher bei der im Dezember 1904 vorgenommenen Wahl die nächstgrößte Zahl der gültigen Stimmen erhalten hat.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, 17. Januar 1908.

A. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw 20. Jan. Der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw hatte auf gestern nachmittag in das Waldhorn eine Versammlung einberufen zu einem Vortrag des Reallehrers Emcke aus Karlsruhe über das gegenwärtig sehr wichtige Thema „Der gewerbliche Unterricht und das Institut der Gewerbelehrer.“ Der Referent war aber leider nicht gekommen, da er den Zug verspätet hatte. (Ein um 1 Uhr 55 Min. in Karlsruhe aufgegebenes Telegramm wurde hier erst nach 5 Uhr ausgetragen; wäre das Telegramm sofort nach Ankunft hier befördert worden, so hätte der Vortrag noch nach 6 Uhr stattfinden können). Die zahlreiche Versammlung wurde aber durch verschiedene Mitteilungen von Seiten des Vorsitzenden u. mehrerer Mitglieder für den ausgefallenen Vortrag reichlich entschädigt. Der Vorstand des Gewerbevereins,

Hr. Uhrmacher Zahn, eröffnete mit entsprechenden Begrüßungsworten die Versammlung und erstattete hierauf einen Bericht über den Gantag der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldgauen in Neuenbürg und über den Verbandstag der württembergischen Gewerbevereine in Badnang. Der angekündigte Vortrag über den gewerblichen Unterricht, gab Hr. Stadtschultheiß Conz willkommene Gelegenheit sich über die Neuorganisation der gewerblichen Fortbildungsschule und im Anschluß hieran über den Stand der Elektrizitätssache auszusprechen. Da über die zukünftige Gestaltung der Gewerbeschule, sowohl bezüglich der inneren Einrichtung als auch der Unterbringung in einem Schulgebäude noch keine definitiven Beschlüsse vorliegen, so werden wir später auf diese tief einschneidende Neuerung in der Ausbildung der Lehrlinge eingehend zurückkommen. Ueber den Anschluß der Stadt an den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Calw oder über die Erstellung eines eigenen Elektrizitätswerks hier, bemerkte Hr. Stadtschultheiß Conz folgendes: Die Versorgung der Stadt mit elektr. Licht und Kraft hänge in erster Linie von der Beteiligung der Einwohnerschaft ab. Es seien in den letzten Tagen Fragebogen ausgegeben worden, um den etwaigen Konsum von Licht und Kraft feststellen zu können. (Die Fragebogen wurden eigentümlicher Weise nur Geschäftsleuten und nicht auch den sonstigen Einwohnern zugestellt.) Je nach Ausfall der Antworten könne es sich um Erbauung eines eigenen Werkes oder um den Anschluß an den Gemeindeverband oder um gänzliche Zurückstellung der Frage handeln. Die bürgerlichen Kollegien seien der Angelegenheit in neuester Zeit wiederum nahe getreten und hätten beschloffen mit einigen bedeutenden Elektrizitätsfirmen Verhandlungen zu pflegen und Projekte über die Rentabilität eines eigenen Werkes ausarbeiten zu lassen. Als tech-

nischer Berater der Stadt sei Direktor Erhart von dem Elektrizitätswerk in Stuttgart aufgestellt worden. Es sollen auf diese Weise sichere Grundlagen für die Entscheidung der Stadt getroffen werden. Der Gemeindeverband habe als Preis für die Kilowattstunde einen gegenüber anderen Elektrizitätswerken ziemlich niederen Betrag angesetzt, ein eigenes Werk der Stadt Calw dürfe jedenfalls nicht viel höher über diese Festsetzung gehen. Ein Anschluß an den Gemeindeverband hätte den Vorteil, daß die Stadt keine Anlehensschuld aufzunehmen hätte, was bei dem hohen Geldstand ein wichtiger Punkt sei, umso mehr, da in den nächsten Jahren größere Aufwendungen auf das Wasserwerk und die Schulen unumgänglich notwendig werden würden. Der in den Satzungen des Gemeindeverbands aufgenommene Paragraph, wornach die Installationen nur durch den Verband selbst gemacht werden dürfen, sei aber für die hiesige Stadt unannehmbar. Bei der Wichtigkeit der Sache sollen die Mitglieder des Gewerbevereins aufklärend auf die Einwohner einwirken und alle Handwerker ohne jede Ausnahme von der Notwendigkeit elektrischer Kraft zu überzeugen suchen. An den hierauf sich anschließenden Erörterungen beteiligten sich außer dem Vorsitzenden die Herren Sattlermeister Emil Widmaler, Flaschnermeister Esfig, Oberamtsbaumeister Claus und der zukünftige Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule, Professor Beurlien. Mit Worten des Dankes schloß sodann der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Versammlung.

Calw 20. Jan. Am Samstag hielt der Turnverein wohl als letzter seine Weihnachtsfeier im „Badischen Hof“ hier ab. Das reichhaltige Programm wies neben einem Theaterstück „Hans Gudebein, der Unglücksrabe“, das bei der vorzüglichen Besetzung der Rollen überaus reichen Beifall fand, zwei Woiwolsks auf, die von

## Der Hund von Baskerville.

Dektiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Daraus geht hervor,“ fuhr Holmes fort, „daß ihnen nicht nur, wie wir gesehen haben, sehr viel daran liegt, ihn zu beobachten, sondern daß ihnen ebensoviele darauf ankommt, nicht von ihm gesehen zu werden. Aus diesem Umstände aber läßt sich sehr viel entnehmen.“

„Was denn zum Beispiel?“

„Es folgt daraus — hallo, mein lieber Herr, was ist denn nur los?“

Wir waren oben an der Treppe gegen Sir Henry Baskerville selbst angerannt. Sein Gesicht war dunkelrot vor Zorn, und in der Hand hielt er einen bestaubten alten Schuh. Er war so wütend, daß er kaum sprechen konnte, und die Worte, die er schließlich hervorbrachte, trugen die Merkmale der breiten Mundart der westlichen Grafschaften in einer Weise, wie wir es am Morgen nicht an ihm bemerkt hatten.

„Die halten mich, scheint's für einen Säugling in dem Hotel hier!“ rief er. „Aber sie sollen sehen, daß sie mit ihren dummen Späßen an den Unrechten geraten sind. Sie sollen sich nur in acht nehmen! Zum Donnerwetter, wenn der Kerl meinen fehlenden Schuh nicht finden kann, dann gibt es Krach! Ich kann einen Späß vertragen, Herr Holmes, aber diesmal haben sie denn doch ein bißchen zu sehr über die Schnur gehauen.“

„Sie suchen immer noch Ihren Schuh?“

„Jawohl, und ich will ihn wiederhaben!“

„Aber Sie sagten ja doch, es sei ein neuer brauner!“

„War es auch. Und nun ist's ein alter schwarzer!“

„Was! Sie wollen doch nicht sagen . . .?“

„Jawohl, das will ich sagen. Ich hatte überhaupt bloß drei Paar

Schuhe: die neuen braunen, die alten schwarzen und die Lederschuhe, die ich an habe. Gestern abend nahmen sie einen von den braunen weg, und heute vormittag mopsen sie mir einen von den schwarzen. . . . Na, haben Sie ihn endlich? Heraus mit der Sprache, Mann, und gloßen Sie mich nicht so an!“

Ein aufgeregter deutscher Kolner war auf dem Schauplatz der Handlung erschienen.

„Nein, Herr!“ sagte er, „ich habe überall im ganzen Hotel danach herumgefragt, aber kein Mensch wußte ein Wort davon.“

„Hören Sie: entweder ist bis heute abend der Schuh wieder da, oder ich sage dem Wirt, daß ich sofort sein Hotel verlasse!“

„Der Schuh wird sich finden, Herr — ich verspreche Ihnen, wenn Sie ein bißchen Geduld haben wollen, so wird er gefunden werden!“

„Nehmen Sie sich in acht; es ist das letztmal, daß etwas von meinen Sachen in dieser Räuberhöhle mir abhanden kommt. . . . Herr Holmes, Sie werden entschuldigen, daß ich Sie mit solchen Lappalien behellige. . . .“

„O, mich dünkt, die Sache ist gar keine Lappalie.“

„Sie machen ja ein ganz ernstes Gesicht dazu!“

„Wie erklären Sie sich die Sache?“

„Ich versuche gar nicht, sie mir zu erklären. Es ist das verrückteste und sonderbarste Ding, was mir je vorgekommen ist, wie mir scheint.“

„Das sonderbarste — ja, das mag sein,“ sagte Holmes nachdenklich.

„Was halten Sie selber davon?“

„Um, ich kann nicht sagen, daß ich bis jetzt etwas davon verstehe.“

Ihr Fall ist sehr verwirrt, Sir Henry. Bringe ich ihn in Verbindung mit Ihres Onkels Tod, so weiß ich wirklich nicht, ob mir unter den fünf-hundert Fällen allerersten Ranges, die ich unter den Händen hatte, jemals in so tief einschneidender vorkam. Aber wir haben verschiedene Fäden in der Hand, und es ist Aussicht, daß der eine oder andere von denselben

unserem bekannten Virtuosen Karl Weiser in meisterhafter Weise durchgeführt wurden. Musikdirektor Höfer, der in dankenswerter Weise die Klavierbegleitung übernommen hatte, bewies, daß er auch dieses Instrument in künstlerischer Vollendung beherrscht. Die Uebungen der Damenriege, die ebenso exakt wie schneidig durchgeführt waren, legten ein bereedtes Zeugnis von dem unermüdblichen Eifer des Turnwarts Julius Japp und seiner Jüglinge ab.

[Amiliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 17. Januar ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Oberkollbach, Bez. Calw, dem Unterlehrer Friedrich Hezler in Herbrechtlingen, Bez. Heidenheim übertragen worden.

× Gchingen 17. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurde Herr Pfarrer Andler von hier zum 1. Stadtpfarrer und Defan für Besigheim ernannt. Derselbe blüht auf eine 10jährige erspriehliche Tätigkeit als beliebter Kanzelredner und pflichtgetreuer Seelsorger zurück; sein Scheiden wird von vielen bedauert.

Herrenberg 18. Jan. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 120 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 18—26 M.; 92 Stück Käuferchweine; Erlös pro Paar 38—90 M. Verkauf: gut.

Stuttgart 18. Jan. Gegenüber der heutigen „Nationalist. Korrespondenz“, die mitteilt, daß unter den freisinnigen Parlamentariern, die beim Ordensfest dekoriert werden sollen, sich auch der Abgeordnete Naumann befindet, erfährt die „Recht-Zeitung“ von zuständiger Seite, daß dies unrichtig ist. Dagegen wird ihr bestätigt, daß folgende Parlamentarier Orden erhalten werden und sich zu deren Annahme auch bereit erklärt haben: von den Nationalliberalen: Baffermann und Dr. Gieber; von der freisinnigen Vereinigung Pachtke; von der freisinnigen Volkspartei: Wiemer, Fischbeck, Eichhoff und vom Zentrum: Dr. Spahn. Nachträglich sei mitgeteilt: Es haben erhalten den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und der königl. Krone: der Vizepräsident des Reichstages, Rämpf (fr. Bp.), den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: die Abg. Dr. Friedberg (natl.) und Dr. Spahn (Zentrum), den Roten Adlerorden 4. Klasse: die Abg. Gieber (natl.), Kretsch (kons.), Liebermann von Sonnenberg (Antif.), Dr. Mugdan (fr. Bp.) Preiß (Essäfer), Dr. Köstke (Vb. d. Bw.), Dr. Semmler (natl.), Freiherr v. Thünefeld (Zentrum), Dr. Diemer (fr. Bp.) und Chefredakteur Dr. Dertel. Den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe: der konservative Reichstags-Abgeordnete von Kormann, den Kronenorden 2. Klasse: die Abg. Baffermann (ntl.), von Heydebrand und Dasa (kons.), Dr. Porich (Str.), Prinz

Schönaich, Carolath (natl.), den Kronenorden 3. Klasse: die Abg. Bahn (natl.), Eichhoff (fr. Bp.), Fischbeck (fr. Bp.), Gerold (Str.), Wellstein (Str.), Dr. Am Behnhoff (Str.).

Stuttgart 18. Jan. Ein frecher Diebstahl wurde vorgestern von einem unbekanntem, etwa 14 Jahre alten Knaben verübt. Er hat im Nebenzimmer eines Ladens der Breitestraße, in welches er sich unter dem Vorgeben, an eine hiesige Zeitung telefonieren zu müssen, Einlaß verschafft hatte, 80 M. gestohlen.

Stuttgart. Die Maul- und Klauenseuche ist in Dettlingen, D.A. Kirchheim, ausgebrochen. Die Seuche wurde durch den Personenverkehr verschleppt. Ein Göppinger Händler, der selbst die Seuche in seinem Stall hatte, habe sich vor etwa acht Tagen den Viehstand des in Dettlingen verseuchten Gehöftes angesehen.

Stuttgart. Hagenbeds große Raubtier-Dressur-Schau kommt! So heißt es jetzt in ganz Stuttgart. Wohin man blickt, überall sieht man Bilder von Eisbären, Löwen und Tigern. Im Zirkusgebäude ist man emsig damit beschäftigt, die erforderlichen Neueinrichtungen zu vollenden. Die Manege wurde in ein mächtiges Wasserbassin umgewandelt, in das von der Kuppel des Baues herab eine Rutschbahn führt, die von den 70 Eisbären zu einer sensationellen Rutschpartie benutzt werden wird. Der Hagenbed'sche Sonderzug, der 130 Raubtiere mit sich führt, trifft am Montag hier ein. Die Eröffnungsvorstellung findet am Dienstag abend statt.

Rünzelsau 17. Jan. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 250 Milchschweine, niederster Preis 18 M., höchster Preis 34 M. per Paar. 2 Käuferchweine, höchster Preis per Paar 80 M. Milchschweine 220, Käuferchweine 2 Stück verkauft.

Biberach 19. Jan. Die Preissteigerung der Feldfrüchte in den Jahren 1906 und 1907 illustriert am deutlichsten der Ausweis der hiesigen Schranne, bekanntlich der zweitgrößten in Württemberg. Gegen 1906 wurden im Jahre 1907 an der Schranne hier 5573 Str. weniger Korn, Gerste, Haber etc. verkauft und doch 32000 M. mehr eingenommen. Noch deutlicher wird die für unsere Landwirte so günstige Wendung durch einen Vergleich mit dem Jahre 1905. Gegen 1905 wurden nemlich im letzten Jahre nur 60 Str. Frucht mehr verkauft, aber nicht weniger als 120000 M. mehr Erlös. Und das ist nur der Verkauf an der Schranne, der mindestens gleich große Verkauf vom Landwirt direkt an die Brauereien und Mühlen ist dabei noch gar nicht in Rechnung gezogen.

Biberach 19. Jan. Am letzten Freitag fuhr das Automobil des Fahrradhändlers Runderath mit solcher Wucht an die Ecke der

Marktapothek, daß der Führer, ein Gehilfe des Besitzers, herausgeschleudert und der Kraftwagen ganz erheblich beschädigt wurde. Der Fahrer wollte in unverhältnismäßigem Tempo die Kurve zur Einfahrt in die Radgasse nehmen.

Vom Allgäu 14. Jan. In letzter Zeit ist von der da und dort geplanten Schaffung elektrischer Ueberlandzentralen vielfach zu lesen. Es ist daher wohl von allgemeinem Interesse, zu erfahren, daß das ganze württ. Allgäu schon seit 15 Jahren durch zwei Ueberlandzentralen mit Licht und Kraft versorgt ist. Im Jahre 1892 wurde nämlich behufs Ausnutzung eines Teils der Wasserkräfte der unteren Argen auf Veranlassung des verstorbenen Fabrikanten Gasser in Neumühle-Rapenried die Aktiengesellschaft „Elektrizitätswerke der Argen“ gegründet und die Zentrale Talerstächen bei Neumühle erfüllt. Behufs Befriedigung des außerordentlich rasch gestiegenen Bedürfnisses wurde schon im Jahre 1893 die Errichtung der eine halbe Stunde entfernten weiteren Zentrale Au notwendig. Durch diese beiden Zentralen sind nunmehr die Städte Wangen, Leutkirch und Jony, sowie eine große Zahl von Landgemeinden und Einzelgehöften mit Licht und Kraft versorgt und beständig wächst die Zahl der Gesuche um Anschliebung und hemit auch die Rentabilität der Argenwerke. Neben der Industrie und dem Gewerbe ist es auch die Landwirtschaft, welche bei dem großen Mangel an Arbeitskräften sich in zunehmendem Maße die Vorteile der elektrischen Kraft zu sichern bestrebt ist. Vielfach schon wurden die im romantischen Argental gelegenen Werke von Interessenten und Technikern, für welche letztere namentlich der bei der Zentrale Talerstächen erstellte Aquadukt lehrreich ist, beschäftigt, auch dienten die seinerzeit unter Gasser'scher Leitung gemachten Vorarbeiten schon öfters und gerade auch wieder in neuerer Zeit als Vorbild für neue Projekte. Die Errichtung der Argenwerke vor 15 Jahren war um so schwieriger, als geeignete Vorbilder damals nicht vorhanden waren und die Führung der Leitungen durch das waldreiche und gebirgige Allgäu manchem Hindernisse begegnete, außerdem galt es, die da und dort noch vorhandenen Vorurteile zu überwinden, und im Gegensatz zu den heute sich überall bildenden Gemeindeverbänden mußten damals alle Opfer aus privaten Mitteln gebracht werden. Jetzt allerdings werden die großen Vorteile des Unternehmens gerade für unter dem Vorkehr etwas entrücktes und in mancher Hinsicht noch unfähiges Allgäu immer allgemeiner und immer dankbarer anerkannt.

Aus Hohenzollern 18. Jan. Im vergangenen Jahre wurden in Hohenzollern gegen 900 Kreuzottern getötet. Nicht weniger als 104 Stück wurden in Jungnau gefangen. Andere Gemeinden weisen Ziffern von getöteten Kreuz-

uns zur Wahrheit führt. Wir werden vielleicht Zeit verlieren, indem wir einem falschen folgen, aber früher oder später müssen wir doch an den rechten kommen.“

Das Frühstück war recht heiter; vor der Angelegenheit, die uns zusammengeführt hatte, wurde nicht viel gesprochen. Erst als wir nach dem Essen im anstoßenden Salon saßen, fragte Holmes Sir Henry Watkerville, was er zu tun gedächte.

„Ich gehe nach Baskerville Hall.“

„Und wann?“

„Ende dieser Woche.“

„Im großen und ganzen“, sagte Holmes, „halte ich Ihren Entschluß für verständig. Ich habe die vollkommene Gewißheit, daß hier in London Ihre Schritte überwacht werden, und hier in der Millionenstadt ist es schwer herauszufinden, was für Leute hinter Ihnen her sind, und was sie wollen. Wenn sie böse Absichten haben, so könnten sie Ihnen etwas zuleide tun, was wir nicht imstande wären zu verhindern. Sie wissen wohl nicht, Herr Doktor Mortimer, daß Ihnen heute vormittag jemand folgte, als Sie von meinem Hause fortgingen?“

Dr. Mortimer fuhr von seinem Stuhl auf und rief: „Uns folgte jemand? Wer?“

„Das kann ich Ihnen unglücklicherweise nicht sagen. Haben Sie unter Ihren Nachbarn oder Bekannten von Dartmoor irgend einen Mann mit schwarzem Vollbart.“

„Nein — oder warten Sie mal — doch. Ja, Barymore, Sir Charles' Kammerdiener, trägt einen schwarzen Vollbart.“

„Da! wo ist Barymore?“

„Er ist Hausverwalter auf Baskerville Hall.“

„Wir wollen uns lieber vergewissern, ob er wirklich dort ist, oder ob er vielleicht in London sei.“

„Wie können Sie das?“

„Geben Sie mir ein Telegrammformular. Ist alles bereit für Sir Henry? So, das genügt. Adresse: Herrn Barymore, Baskerville Hall. Welches ist das nächste Telegraphenamt? Grimpen. Sehr gut; wir schicken eine zweite Depesche an den Postmeister von Grimpen: Telegramm an Herrn Barymore ist zu eigenen Händen zu bestellen. Wenn dieser abwesend, gefälligst Drahtantwort an Sir Henry Baskerville, Northumberland-Hotel. Dadurch können wir vor heute abend wissen, ob Barymore auf seinem Posten in Devonshire ist oder nicht.“

„Sie haben recht!“ sagte Baskerville. „Nebst dem, sagen sie doch mal, Herr Doktor, was ist eigentlich dieser Barymore für ein Mann?“

„Er ist der Sohn von dem früheren, jetzt verstorbenen Schlossverwalter. Die Familie ist jetzt schon seit vier Generationen im Amt. So viel ich weiß, sind er und seine Frau ein so respektables Ehepaar wie nur eines in der ganzen Gegend.“

„Zugleich ist es sehr klar“, fiel Baskerville ein, „daß, so lange niemand von der Familie im Schloß wohnt, die Deutschen ein großartig schönes Haus und nichts zu tun haben.“

„Das stimmt.“

„Hat Barymore irgend einen Vorteil von Sir Charles' Testament?“ fragte Holmes.

„Er und seine Frau bekamen je fünfhundert Pfund Sterling.“

„Oho! Wußten Sie, daß sie das kriegen würden?“

„Ja, Sir Charles sprach mit Vorliebe von seinem Testament.“

„Das ist sehr interessant.“

„Ich will hoffen“, sagte Doktor Mortimer, „Sie sehen nicht mit mißtrauischen Augen auf einen jeden, der von Sir Charles mit einem Vermächtnis bedacht worden ist: denn mir hat er auch tausend Pfund hinterlassen.“ (Fortsetzung folgt).

ottern auf, die zwischen 15 und 70 schwanken. Für eine getötete Kreuzotter werden 30 3 Belohnung bezahlt.

**Pforzheim 18. Jan.** Wie in der letzten Generalversammlung des hiesigen Feuerbestattungsvereins, der schon gegen tausend Mitglieder zählt, mitgeteilt wurde, beabsichtigt die hiesige Stadtgemeinde in nächster Zeit ein Konkurrenzschreiben zur Gewinnung von Plänen für eine große Leichenhalle mit eingebautem Krematorium zu erlassen, das eine halbe Million kosten soll.

**Karlsruhe 17. Jan.** Kürzlich wurde auf den von Heidelberg nach Karlsruhe gehenden Schnellzug abends zwischen 9 und 10 Uhr ein Attentat verübt, indem ein bis jetzt noch unbekannter Täter einen Schrottschuß auf den Zug abgab und dadurch eine Scheibe zertrümmerte. Vorgestern abend ist wiederum ein Anschlag gegen einen Zug ausgeführt worden und zwar durch einen Steinwurf, der einen Passagier im Gesicht verletzte.

**Mannheim 18. Jan.** Zwei Kaufmannslehrlinge Peter Germann und Karl Sauter, die mit einem gefälschten Brief sich bei der Rheinischen Kreditbank ein Akzept im Betrag von 20000 M erschwindelten, wurden heute nachmittag in Konstanz verhaftet.

**Bom Bodensee 18. Jan.** Im Hafen von Rossach beginnt es für die Schiffspassagiere ungemütlich zu werden. Nachdem erst vor wenigen Tagen zwei Schiffe, ein württembergisches und ein schweizerisches zusammengestoßen sind, fuhr dieser Tage der schweizerische Dampfer „Santis“ bei dichtem Nebel auf die Hafenanlage. Durch den heftigen Stoß erlitt das Schiff eine bedeutende Schädigung des Rieles und ein Ver. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

**München 18. Jan.** Eine 23jährige, auffallend hübsche Russin wollte in einer hiesigen Bank einen 500-Rubelschein wechseln lassen. Der Schalterbeamte, der Verdacht schöpfte, fand in dem Verzeichnis für gestohlene Wertpapiere auch die Nummer der von der Dame angebotenen Note. Sofort wurde die Verhaftung der Russin durch einen Polizeikommissär vorgenommen. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß die betreffende Rubelnote einem verbrecher-

ischen Raubanfall auf einen Geldtransport in Tiflis entkammt, bei dem 341000 Rubel geraubt wurden. Die verhaftete Russin behauptet, mit den Attentätern keinerlei Beziehungen zu haben.

**Berlin 18. Jan.** Der Köln. Jtg. wird aus Berlin gemeldet: Der Kaiser lies am 14. Januar, also zwei Tage nach dem sogenannten „roten Sonntag“, sämtliche Schutzleute auf dem Schloßhofe antreten und sprach dem Polizeihauptmann Schmahen seine Anerkennung über ihr energisches und doch taktvolles Verhalten aus, und wies darauf hin, daß mit Rücksicht auf die unausbleiblichen Folgen die Requirierung des Militärs unter allen Umständen bei solchem Anlaß vermieden werden soll. Auch die Kaiserin sprach der Schutzmannschaft ihren Dank aus.

**Paris 19. Jan.** Infolge einer Störung an einer Maschine des Elektrizitätswerkes ist ein Teil der Stadt Paris gestern Abend ohne elektrische Beleuchtung gewesen. Gegen 6 Uhr verlagten die elektrischen Lampen im 8. und 17. Stadtbezirk. In zahlreichen Cafés und Restaurants mußten daher Kerzen gebrannt werden. Das Verlagern der Lichtquelle machte sich um so empfindlicher fühlbar, als starker Nebel herrschte. Anfangs glaubte man, es handle sich um einen Ausfall der Elektrizitätsarbeiter.

**Salzburg 18. Jan.** Die Leiche des Großherzogs von Toscana ist heute aufgebracht worden. Taufende besichtigten sie. Die Leiche trifft Dienstag gegen 10 Uhr abends in Wien ein. Unter den Beileidsdepeschen ist auch eine sehr warm gehaltene von Kaiser Wilhelm. In der Depesche des Kaisers Franz Joseph an die Großherzogin kommt u. a. der Passus vor: „Möge der Himmel Dir die Kraft verleihen, auch diese herbe Prüfung ungebeugt zu ertragen.“

**Bermischtes.**

— Die Maul- und Klauenseuche greift in Bayern immer weiter um sich. Zur Zeit sind bereits drei Regierungsbezirke, Oberbayern, Niederbayern und Schwaben verseucht.

**Wälder, die zu Zeitungen werden.**  
In den letzten Jahren hat das Zeitungswesen Amerikas einen so raschen Aufschwung genommen, daß sich statt des erwarteten Nutzens ein Schaden ergeben hat. Durch die ständige Zunahme schneidet die Papierindustrie, die eng mit dem Zeitungswesen verknüpft ist, selbst ihren Lebenspfad ab; denn heute ist es soweit gekommen, daß in Nordamerika für die Papierfabrikation jährlich dreimal soviel Bäume gefällt werden müssen, wie wieder nachwachsen können. Nimmt man an, daß das Zeitungswesen nur auf dieser Höhe bleibt, so wird in 33 Jahren in Nordamerika kein einziger Baum mehr vorhanden sein. Die Frage ist also äußerst brennend. Man tut den Zeitungen aber Unrecht, wenn man sie allein dafür haftbar machen will. Denn nur 1% — so gibt ein amerikanischer Fachmann an — kommen auf Rechnung der Zeitungen. Aber auch der Verbrauch der Zeitungen allein an Papier muß über kurz oder lang die Ausrottung der Wälder hervorrufen; im Jahre 1905 nämlich ergab die Statistik, daß sich innerhalb der letzten 25 Jahre der Papierverbrauch der Zeitung verzehnfacht hatte. Dementsprechend hat sich die Größe der amerikanischen Zeitungen in derselben Zeit verdoppelt und ihre Anzahl beträchtlich vermehrt, so daß von 1880 bis 1905 jährlich 50000 Ader Waldbestand vernichtet worden sind. Natürlich ist mit der Größe und Anzahl der Zeitungen auch die Höhe der Auflagen gestiegen. Einige Zeitungsbesitzer haben diese Krise lange vorher geahnt; so hat Lord Northcliffe, der Besitzer vieler großer englischer Zeitungen, wie des Daily Mail, schon vor Jahren große Waldbestände angekauft, um seinen Holzbedarf zu decken. Deutzutage stellen die meisten Zeitungen — und in Europa sieht es nicht anders aus — ihr Papier selber her; das Holz dazu müssen sie noch immer kaufen. Die Technik sucht seit Jahren nach einem Rohstoff, der das Holz ersetzen soll; bisher aber ist es nicht gelungen, ein brauchbares Ersatzmittel zu finden, und die Frage ist also noch immer ungelöst.

**Voraussichtliche Witterung:**

Wechselnde Bewölkung, unter Tags mild.

**Ämliche und Privatanzeigen.**

Gemeinde Geddingen.

**Brennholz- und Stangen-Verkauf**

aus dem hiesigen Gemeindevwald:

- a. am nächsten **Mittwoch den 22. Januar**  
aus Abt. Grund: Baustangen I. und II. Cl. 490 Stück, Hagstangen I.—III. Cl. 270 St., Hopfenstangen I. und II. Cl. 610 St., meist fichten, ferner 16 Nm. Nadelholz-Andbruch und 7490 St. gebundene Nadelholzwellen.
- b. am nächsten **Donnerstag den 23. Januar**  
aus unterer und oberer Heiligenwald, obere Hofäder, Lindenbusch, Hilsental und Torweg 23 600 St. gebundene Nadelholzwellen.
- c. am nächsten **Samstag den 25. Januar**  
aus unterer Heiligenwald, obere Hofäder, Lindenbusch, Hilsental und Torweg: Baustangen I. und II. Cl. 595 St., Hagstangen I. und II. Cl. 55 St., Hopfenstangen I. und II. Cl. 165 St., ferner 179 Nm. Nadelholzandbruch.  
Zusammenkunft je Vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr beim Rathaus.  
Den 18. Januar 1908.

**Gemeinderat.**

Sonnenhardt.

**Not-Launen-Stangenverkauf.**

Am **Donnerstag, den 23. Januar ds. Js.,** von vormittags 9 Uhr an, kommen aus hiesigem Gemeindevwald, Waldteil Halbe zum Verkauf:

Baustangen 17 St. Ia Kl.
"      17      Ib      "
"      38      II      "
Hopfenstangen 455      I      "
"      429      II      "
"      232      IV      "
Hagstangen 104      II      "
"      88      III      "
1830 St.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft bei der Marmorhölzerei im Teinachal. Den 19. Januar 1908.

Schultheißenamt. Luz.

Reuhengstett.

**Im Bollstredungswege**

verkaufe ich am **Mittwoch, den 22. ds.,** vormittags 9 Uhr, gegen bare Bezahlung:

- ca. 60 Garben Eintorn,
- ca. 15 Ztr. Stroh,
- einen Leiterwagen,
- eine Fruchtmühle,
- einen Pflug samt Karren.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Möbliertes heizbares

**Wohn- und Schlafzimmer**

mit Klavierbenützung zu vermieten Marktplaz No. 2.

Calw, 20. Januar 1908.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

**Johannes Manhöfer, Zinngießers,**

dem hochw. Herrn Stadtpfarrer Heberle für die trostreichen Worte, dem kathol. Kirchenchor für den erhebenden Grabgesang, die vielen Blumenpenden, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst und die zahlreiche Leichbegleitung, sage den innigsten Dank.

**Wilhelmine Manhöfer, geb. Vörcher.**

**Dankagung.**

Für die Gaben, die mir für die wohltätigen Anstalten des Landes angekommen sind, sage ich allen Gebern herzlichsten Dank und wünsche Gottes reiche Vergeltung.

**Dehan Hoos.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Zur Erbauung eines 2stöckigen Wohn- und Oekonomiegebäudes für Philipp Luz, Gemeinderat in Ralslach, sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben. Die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeitsgattungen betragen:

- 1) Grab-, Maurer- und Betonierarbeiten (Handarbeit) 4200 M.
- 2) Stipferarbeit 650 M.
- 3) Schreinerarbeit (Handarbeit) 500 M.
- 4) Glaserarbeit 500 M.
- 5) Flaschnerarbeit 400 M.
- 6) Anstreicharbeit 470 M.

Bewerber haben ihre in Prozenten der Lieberlagspreise ausgedrückten Offerte bis **Samstag, den 1. Februar, mittags 2 Uhr,** bei dem Bauherrn einzureichen, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Der Zuschlag erfolgt sofort, auch wird sich die Wahl unter den Unternehmern vorbehalten.

Calw, den 20. Januar 1908.

J. H.: O. A. Baumeister Kohler.



# Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.

Pforzheim

Telephon 323

Attienkapital M. 35 000 000. —

## Subscription

### 4% Badische Staats-Anleihe von 1908

Verlosung und Kündigung bis 1918 ausgeschlossen.

Wir sind öffentliche Zeichnungsstelle und nehmen Anmeldungen auf obige Anleihe zum Kurse von 98.50% bis 21. Januar a. c. inclusive kostenfrei entgegen.

## Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, A.-G., Pforzheim.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 28. Januar 1908**, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Ochsen in Altburg freundlichst einzuladen

**Johann Ulrich Kugele,**  
Sohn des Jakob Kugele, Bauers in Altburg.

**Gottliebin Schnürle,**  
Tochter des Martin Schnürle, Gemeindepflegers in Oberriet.  
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

## Der Stolz der Hausfrau

Ist eine blendend weiße Wäsche. Dies erreicht man leicht und sicher mit dem Seifenpulver Schneekönig.  
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

## Mark 6-800

werden von einem soliden Geschäftsmann auf gute Sicherheit gesucht.  
Offerte unter G. E. an das Compt. d. B.

**Ziehung der Holzselinger Geldlotterie**  
garantiert **Mittwoch 22. Jan.**  
Lose à 1 M. bei  
Friseur **Winz.**

Unterreichenbach.

## Journiere

in **Außbaum, Eiche u. Pappel** werden abgegeben bei  
**Ernst Bohnenberger,**  
Schreiner.

## Arbeit sucht ein pünktlicher Mann

auf einige Stunden täglich. Offerte unter K. S. an das Compt. d. B.

Telephon Nr. 9.

**Sparsame Hausfrauen**  
benützen nur  
**Fritz Müller's Kernseifen-Pulver,**  
mit der Schutzmarke **Matrose.**  
**Bewährtes Waschmittel.**  
Pakete à 1/4 Ko. 15 Pfg.  
Fabrikant:  
**Fritz Müller jun.,**  
Göppingen (Würt.)

Ein größeres und ein kleineres

## Logis

hat bis 1. April zu vermieten  
**Carl Stern, Dorfstadt.**

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei der  
**Brunnen-Verwaltung Teinach.**

**Kessler Sekt**  
feinsto Maro  
36 erste Auszeichnungen.  
G. KESSLER & Co.  
Kgl. Witt. Hofl.  
ESSLINGEN.  
Älteste deutsche Sektcellerei.  
GEGRÜNDET 1826

Zu haben bei:

**Emil Georgii**  
Apotheker Th. Hartmann  
Th. Wieland, Alte Apotheke  
**G. F. Grünenthal jr.,**  
Lons Scharpf  
Apotheker G. Mohl } Liebentzell.

Ein kräftiges

## Mädchen,

das etwas kochen kann, wird bei gutem Lohn nach auswärts gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt Frau Bäcker **Dierlamm.**

## Gesucht

wird zur Versorgung von ca. 10 Stück Vieh ein junger, solider

## Bursche

bei gutem Verdienst und kann der Eintritt sofort oder bis Lichtmess erfolgen.

**Wilh. Deter, Rinstmühle,**  
Liebentzell.

Neuenbürg.

Ein junger

## Schmiedegeselle

kann eintreten. Auch wird ein geordneter  
**Lehrling**  
angenommen.

**Max Geufle,**  
Schmied und Bindenmacher.

## Limburgerkäse-Abschlag.

Bersende feinsten und schneidigen Käse so lange Vorrat in Ristcher von 30 Pfd. an zu 26, 28, 30 J. pr. Pfd. mit Nachnahme die **Käseerei Remningen** (Würtbg.).

Gesucht wird zu baldigem Eintritt ein tüchtiger zuverlässiger

## Aufsicher.

Offerte an **Dr. Bösenberg** in  
**Hirsau, Bleiche.**

Ein jüngerer

## Hausbursche

kann sofort eintreten im „Badischen Hof“ hier.

## Ordentlicher Junge,

der Lust hat die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle.

**Chr. Hägele,**  
Handelsgärtner.

## Praktische Neuheit!



## Porzellan-emaillierte Kinderbadewannen

(Stahlblech aus einem Stück).

**Vorteile:**

- 1) Zu allen med. Bädern brauchbar, (wird nicht angegriffen),
- 2) beim Umklappen als Tischchen verwendbar,
- 3) bequemes Entleeren durch 1 Hahn,
- 4) leichtes Gewicht, leichte Reinigung.

Zu billigen Preisen am Lager bei  
**H. Schönsiegel,**  
Pforzheim.

Hirsau.

2 schöne

## Milch

steht beim Verkauf aus

**Hugo Stof z. Löwen.**

